



**Sturzfluten:** Sicherlich - vor einer Flut-KATASTROPHE sind wir in Hoxfeld bislang verschont geblieben. Und jede Klage übers Wetter wäre Jammern auf hohem Niveau. Aber die heftigen Regenfälle und Gewittergüsse im Juni und Juli verwandelten auch Finkes Felder zeitweise in eine Seenlandschaft. Manchmal konnte Maximilian den Regenmesser im Garten kaum so schnell ausleeren wie er sich wieder füllte; der Rekord lag bei 45 l Regenwasser pro qm in einer halben Stunde. - Doch was dem Grundwasserspiegel guttut, bereitet dem Landwirt mehr Arbeit und Kopfzerbrechen als ein Dürresommer. Gegen Dürre lässt sich bewässern, aber was tun gegen Nässe?

Zumal wenn sie nicht als kontinuierlicher Regen, sondern in Sturzfluten daherkommt?

Bisher konnten die wenigsten von Finkes Jungpflanzen gleich in die Erde, sondern mussten in einem Teil der Eselweide zwischengelagert werden. Die Trecker hatten oft Pause, und Erntetermine rückten nach hinten. Als die Traktoren schließlich wieder fahren konnten, mussten sie manche nasse Ecken aussparen, und die dort wachsenden Kulturen wurden schweren Herzens aufgegeben. Momentan ein Totalausfall auf mehr als 5 Hektar Gemüse, weil die zarten Wurzeln von Pflänzlingen auch nicht einen Tag im Wasser stehen mögen. 40 bis 50 Prozent Ertragseinbußen auch bei Sommerweizen- und -gerste. Da werden wir unseren Hühnern noch einiges an Futter zukaufen müssen. Nicht zuletzt geraten Hacken und Striegeln bei solcher Witterung ins Stocken. Umso prächtiger gedeihen Beikräuter! Und gegen Krautfäule am Kartoffellaub ist ohnehin kein Kraut gewachsen...



All dies bedeutet Feldarbeit im Akkord während akribisch abgepasster Trockenphasen. Lassen Sie sich daher unsere frisch geernteten roten Beete, die aromatischen lila Möhren und den Sellerie mit Grün umso besser schmecken!



**Sie kamen und blieben:** Finkes Bio-Hofladen wurde 1989 gegründet, gleich nach der Umstellung des Hofes von einem renommierten Schweinemastbetrieb auf einen Biobetrieb mit Schwerpunkt Gemüsebau (aus damaliger Sicht ein äußerst gewagtes Unterfangen). - Ganz so lange sind Marlies Franzmann (Foto links) und Anne Rickert noch nicht dabei. Marlies ist seit 2001 mit im Boot (mit einer mehrjährigen Unterbrechung, in der sie als Vertriebspartnerin für proWIN arbeitete), und Anne kam 2011. - Was hat die beiden Frauen dazu bewogen, bei Finke anzufangen? Und wie kommt es, dass sie dem Laden bis heute treu sind?

Marlies, von Hause aus Erzieherin, suchte nach längerer Familienzeit eine neue berufliche

Herausforderung. Im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme des Arbeitsamts absolvierte sie ein Praktikum im Hofladen und fühlte sich dort so wohl, dass sie sich gleich als Mitarbeiterin einstellen ließ. Von „Bio“ musste sie nicht erst überzeugt werden: Ihr jüngster Sohn hatte jahrelang unter Durchfällen und Bauchkrämpfen gelitten. Eine homöopathische Ärztin riet zu Umstellung auf ökologische Ernährung – und siehe da, die Beschwerden des Kindes legten sich. - Im Laufe ihrer Tätigkeit bei Finke spezialisierte unsere Dienstälteste sich auf Fleisch und Wurstwaren. Ihre Kolleginnen danken es ihr, „denn verständlicherweise gehen gerade die Vegetarierinnen unter ihnen nicht gerne ins Fleisch“, berichtet Marlies.

Anne hat vor Jahren einmal in Finkes Nachbarschaft gewohnt und schon damals gerne Obst und Gemüse im Hofladen eingekauft. Als sie von einer Mitarbeiterin erfuhr, dass das Ladenteam Verstärkung brauchte, fackelte sie nicht lange, bewarb sich und wurde kurze Zeit später eingestellt. Gutes Essen hat für sie einen hohen Stellenwert: „Dafür verzichte ich gerne auf anderen Luxus!“ erzählt sie. Sie liebt es, aus hochwertigen Nahrungsmitteln leckere Mahlzeiten zuzubereiten. Hiervon profitiert auch der Hofladen: Die Verkostungsschälchen, die gelegentlich auf dem alten Herd vor der Käsetheke stehen, kommen oft aus Annes kreativer Küche.

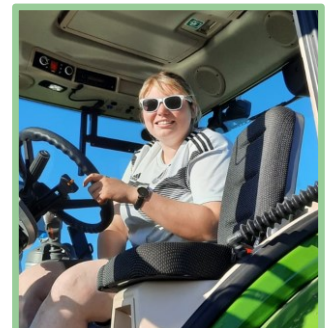
Weder Marlies noch Anne werfen beim ersten Konflikt gleich die Brocken hin. „Finke ist für mich nicht einfach nur ein Job“, sagt Marlies. „Und dass nicht jede mit jeder gleich gut zusammenarbeitet, ist schließlich normal.“ - „Wenn – dann durch dick und dünn“, bestätigt Anne. Beide Frauen lieben den Kontakt zur Kundschaft, loben die Arbeitsatmosphäre - und nicht zuletzt ihre Chefs. - Danke, Marlies und Anne, für Eure Treue!



**Prüfungsstandort Finkes Hof:** Schon seit drei Jahren ist unser Senior Mitglied des Prüfungsausschusses der Landwirtschaftskammer und nimmt angehenden Landwirten die Abschlussprüfung ab. Jetzt fand eine solche Prüfung zum ersten Mal auf dem eigenen Hof statt. Vielleicht haben Sie am Prüfungstag (Dienstag 20. Juli) die vier Stationen bemerkt, die eigens zu diesem Zweck aufgebaut wurden - zwei am Schweinestall, von deren Bewohnern neugierig beäugt, und zwei an der Maschinenhalle. Acht aufgeregte Prüflinge mussten sich von jeweils drei Prüfenden auf den Zahn fühlen lassen. Auf einer Schweinestation, einer Maschinenstation und später auf dem hofnahen Winterweizen- bzw. Haferfeld

zeigten die zukünftigen Landwirtinnen und Landwirte, was sie zu den beiden großen Themenbereichen „Tier“ und „Pflanze“ gelernt (oder hier und da auch nicht gelernt...) hatten. - Alle kamen durch!

Auch unserer diesjährigen „Azubine“ Victoria – auf dem Foto bereits frisch gebackene landwirtschaftliche Gehilfin - durften wir zur bestandenen Abschlussprüfung gratulieren. Natürlich wurde sie nicht auf Finkes Hof geprüft, und schon gar nicht von ihrem Lehrherrn. Aber Johannes ließ es sich nicht nehmen, am Vorabend der Prüfung sie und ihre Freundin Eva (Auszubildende des letzten Jahres, gleicher Prüfungsjahrgang und ebenfalls bestanden) zu einer Feldbegehung einzuladen. „In Unkräutern waren wir gut. Aber nochmal was zu Düngeverordnung zu hören hat echt geholfen“, waren die jungen sich Frauen einig.



*Einen Restsommer mit ruhigem Wetter wünscht die Belegschaft von Finkes Hof!!*